

**Hann. 91 v. Schele I Nr. 31**

**Brief von Leist an Schele, 23.05.1838**

Seite 53 r

Eurer Excellenz

beehere ich mich, den mir zugesandten Aufsatz über die Berathung in 2<sup>t</sup> Cammer in dem Anschlusse wieder zu überreichen, nachdem ich die Stellen, welche darin nicht stehen bleiben können, gestrichen habe.

Ich ersuche Eure Excellenz die Stellen nachzusehen und sich gefälligst zu entscheiden: ob die Censur auf diese ordnungsmäßig ausgeübt sei?

Die 2<sup>te</sup> Cammer verlangt den Druck der Verhandlungen und daher muss ich gehorsamst bitten, dafür gefälligst Sorge zu tragen, dass das übersandte Heft sofort gedruckt werde.

Nicht gerne möchte ich, daß ein Mitglied der Opposition

das Manuscript und die darin von mir durchgestrichenen oder veränderten Stellen zu sehen bekäme, weil ich sonst Stachelreden in der Cammer würde hören müssen.

Ich erlaube mir daher die Anfrage, wer die Correctur besorget?

Ist noch kein weiteres Heft Eurer Excellenz zugestellt?

Sollte es der Fall sein, so erbitte ich es mir zur Durchsicht.

Der zuletzt mir zugeschickte Bogen betrifft bloß die Discussion über die Eingabe der Residenzstadt. Sollte es wohl nicht besser sein, diesen Bogen nicht zum Drucke zu befördern? Wenn Eure Excellenz aber glauben, daß über diesen infamen Gegenstand etwas gedruckt werden könne, so würde die Ausarbeitung außerordentlich verkürzt werden müssen.

Indem ich mir Eurer Excellenz Befehle darüber

Seite 54 r

erbitte, erneuere ich die Versicherung der ausgezeichnetsten  
Hochachtung, mit welcher ich mich beehre, zu verharren

Eurer Excellenz  
ganz gehorsamster Diener  
Leist.  
Hannover den 23<sup>t</sup> Mai  
1838